

Einheimische Pflanzen wie diese Wildrose überleben problemlos längere frostige Perioden. Foto: PD



EMPFINDLICH ODER WINTERHART – WO LIEGT DER UNTERSCHIED?

REGION Sobald die Temperaturen im Herbst unter null Grad zu fallen drohen, lautet die weit verbreitete Empfehlung: Empfindliche Pflanzen schützen oder ins Haus zügeln. Welche Pflanzen sind empfindlich und welche winterhart?

Pflanzen müssen sich stets an die Umweltbedingungen an ihrem Wuchsort anpassen. Sonst überlebt die Art langfristig nicht. Diese Anpassung ist ein sehr langsamer und fortwährender Prozess.

EINHEIMISCHE GEWÄCHSE SIND SICH GEWÖHNT

Unsere einheimischen Pflanzen haben sich seit Jahrtausenden darauf eingestellt, dass es im Winter kalt ist. Sie haben Strategien entwickelt, um auch längere Perioden mit Forst unbeschadet zu überstehen.

Einheimische Gewächse müssen deshalb kaum geschützt, geschweige denn ins Haus genommen werden. Dies im Gegensatz zu Pflanzen, die ursprünglich aus wärmeren Ländern stammen. Ihnen fehlt ganz einfach ein genetisch verankertes Programm, um

auf die kalte Jahreszeit zu reagieren.

KÄLTERESISTENZ DANK RUHE UND ZUCKER

Worauf beruht nun die Kälteresistenz der einheimischen Pflanzen? Kurz gesagt: auf einer gut vorbereiteten Winterruhe. Die Vorbereitung beginnt, wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen fallen. Die Pflanzen ziehen nun die Nährstoffe aus den Blättern zurück und lassen diese anschliessend fallen. Die wenigen immergrünen Pflanzen stattdessen ihre Blätter oder Nadeln bis zum Herbst mit einer robusten Aussenschicht aus, sodass ihnen die Kälte nichts anhaben kann.

Nun beginnt die Winterruhe, während der die Pflanzen ihr Wachstum einstellen. Das heisst, sie betreiben keine Fotosynthese mehr und verdunsten kaum noch Wasser. Dadurch verringert sich die Gefahr, dass die Pflanze verdurstet – auch wenn der Boden ein paar Tage lang gefroren ist.

Das ist aber noch nicht alles. Die winterharten einheimischen Gewächse erhöhen zusätzlich den Zuckergehalt ihrer Zellsäfte, wodurch sich der Gefrierpunkt er-

EINIGE TIPPS

- Grundsätzlich können sämtliche einheimische sowie im Handel als winterhart bezeichnete Pflanzen draussen bleiben.
- Achten Sie darauf, dass sich in den Töpfen keine Stau-nässe bildet. Giessen Sie nur zurückhaltend und wenn es mild ist.
- Eisbildung in den Töpfen kann die Wurzeln schädigen. Wenn die Erde am Topfrand gefrieren könnte, wo sich oft viele kleine Wurzeln befinden, schützen Sie die Töpfe,

indem Sie sie zum Beispiel mit Jute umwickeln.

- Düngen ist im Winter nicht nötig.
- Zügeln Sie empfindliche Pflanzen wie Zitrus- oder Olivenbäumchen an einen hellen, frostfreien Ort. Ideal sind Temperaturen von 5-10 Grad Celsius. Auch diese Pflanzen werden nur wenig gegossen und nicht gedüngt.
- Wenn Sie unsicher sind, wie Ihre Balkonpflanze zu überwintern ist, fragen Sie eine Fachperson.

niedrig. Das Risiko, dass die Zellen gefrieren und die Pflanze Frostschäden davonträgt, ist deshalb minimal. Dank diesen Anpassungen erträgt eine Pflanze während der Winterruhe viel tiefere Temperaturen als im Sommer.

Besonders ausgeprägt ist dies naturgemäss bei Alpenpflanzen. So überlebt zum Beispiel eine Arve im Winter Temperaturen von unter -40 Grad Celsius unbeschadet,

im Sommer hingegen «nur» Temperaturen bis zirka -8. Für die meisten anderen Pflanzen würden solch frostige Temperaturen den Tod bedeuten.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben im Frühling 2022 eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema.